Lesefutter®
www.lesefutter.org

LOTHAR SCHMITZ

Generation LWS

Und nun? – Das war mein erster Gedanke, nachdem ich „Generation Golf“ zu Ende gelesen hatte. Schön und gut, aber wie geht’s weiter mit uns Mittdreißigern? Die Antwort für immer mehr von uns ist ebenso einfach wie ernüchternd und lässt sich in drei Buchstaben fassen: Nach der Generation Golf kommt die Generation LWS. „6 x MT + WT/LWS“, so steht es auf dem kleinen Zettelchen, mit dem mich mein Orthopäde ins Therapeutische Zentrum ein Stockwerk unter seiner Praxis schickt; sechs Mal manuelle und sechs Mal Wärmetherapie. Dort nimmt mich Steffi in Empfang. Ich bin beruhigt, dass sie Steffi heißt. Das flößt mir sofort Vertrauen ein. Steffi, das klingt nach Kindheit auf dem Ponyhof, nach gesunder Ernährung, regelmäßigem Sport und viel Apfelschorle. Einer Petra würde ich mich weniger gern anvertrauen. Petras sind Sekretärinnen oder Bankangestellte. Marions arbeiten eher im Kindergarten. Als Maria wird man Juristin und als Caroline muss man aus Herkunftsgründen nicht arbeiten gehen. Krankengymnastinnen müssen Steffi heißen, allenfalls noch Andrea oder Sabine. „Dir fehlt es an Halt und Stabilität!“ stellt Steffi nach kurzem Tasten fest. Während ich mich noch wundere, wie sie allein durch die Berührung meiner Lendenwirbel in der Lage ist, mein Lebens- gefühl zu erfassen, liege ich bereits auf dem Rücken und fühle mich auch so:

Ich bin Steffi unterlegen. Sie wirkt gesund, ausgeglichen, in sich ruhend, während meine Muskeln nicht mal die Kraft aufbringen, meine Wirbelsäule vernünftig zu stützen. Ich spüre deutlich die unerträgliche Schwere meines Seins. Nach und nach nehme ich die weitere Umgebung wahr. Mein Blick fällt auf einen Ventilator. Fuß und Rotor werden durch eine Holzstange und jede Menge Klebeband wenig fach- männisch zusammengehalten. Mein erster Gedanke: Das sieht aus wie eine Prothese. Mein zweiter Gedanke: Das sieht aus wie meine Wirbelsäule. Während ich noch darüber grübele, wann der Ventilator wohl seinen Geist aufgeben wird und ob sich daraus Rückschlüsse auf die Funktionsdauer meiner Wirbelsäule ziehen lassen, bereitet Steffi Teil 2 des Programms vor: die WT. Wohlig breitet sich die Wärme in meinem Körper aus, und meine Gedanken kehren zu der klapprigen Windmaschine zurück: In der Arztpraxis hängen detaillierte anatomische Schautafeln. Hier unten genügt ein schiefer, geflickter Ventilator, um die gleiche Wirkung zu erzielen: Mensch, du bist sterblich, und irgendwann gehen dir die Ersatzteile aus. Dann hilft nur noch Klebeband.

copyright: **Lothar Schmitz**, *1970 und somit Angehöriger der Generation LWS, studierte Politikwissenschaft und Germanistik in Trier, Bonn und London.
Er ist Journalist und lebt in Köln.